

reformierte
kirche männedorf



Predigt von Pfrn. Anne Polster



Datum: 21. Mai 2023

Reformierte Kirche Männedorf

Thema: Wie weit gehst du für deinen Vorteil?

Predigt zu 1. Samuel 24,1-20

Schriftlesung: Lukas 6,36-42

Liebe Gemeinde

„Entweder du bist der Hammer oder der Amboss. Du musst dich entscheiden.“

So hat Julius immer gesagt. Das war seine Lebensweisheit in einem Satz. Julius hat Schmied gelernt. So eine kleine Schmitte wie die seiner Familie gab es ja früher in jedem Dorf. Hammer und Amboss waren sein Alltag. Pferde hat er beschlagen und Wagenräder wieder flott gemacht und alles andere, was in einem Dorf so anfällt.

„Entweder du bist der Hammer oder der Amboss. Entweder du bist der, auf den die anderen draufhauen. Oder du bist der, der die anderen schlägt. Das ist das Leben.“

Ganz schön brutal, finde ich. Wenn man das zu Ende denkt, dann ist der eigene Vorteil das Mass aller Dinge und das um jeden Preis. Schon allein, um selbst keinen Nachteil in Kauf zu nehmen. Hat Julius nicht irgendwie Recht damit? Ist das nicht schon oft die Realität? Wenn die Gunst der Stunde glücklich ist, wer ergreift eine gute Gelegenheit dann nicht beim Schopf? Wer nutzt eine kleine Schwäche des Konkurrenten nicht, um sich selbst in Position zu bringen?

Julius hätte den Kollegen Davids zugestimmt. Das ist *die* Chance! Wenn Saul David umbringen will, warum sollte David dann nicht die Gelegenheit nutzen, die sich ihm gerade bietet? Julius hätte das eingeleuchtet. Nicht, weil er Freude an der Gewalt gehabt hätte, sondern einfach, um nicht selbst zum Opfer zu werden. Denn in diesem Moment geht es ums Ganze. Entweder der bringt mich um. Oder ich ihn. Julius kennt das. Er war als junger Mann Soldat. Sechs lange Jahre hat er an der Ostfront verbracht. Der Krieg, der Davids Gegenwart ist und in nicht allzu weiter Ferne die Gegenwart von Menschen heute, der ist Julius' Vergangenheit gewesen. Diese Vergangenheit hat ihn sein Leben lang nicht losgelassen. Nachts hat er im Traum geschrien. Was hat er dann gesehen? War es die Angst? Die russischen Soldaten hatten Gewehre. Sie haben sie benutzt. Und wie oft ist er nur knapp davon gekommen? Oder war es die Schuld, die ihn hat schreien lassen? Er hatte auch ein Gewehr. Auch er hat es benutzt. Wer wie ein Hammer zuschlägt, an dem klebt die Schuld. Und wer wie ein Amboss geschlagen wird, der wird sein Leben lang die Angst nicht mehr los. Auch das ist das Gesetz von Hammer und Amboss.

Aber an der gleichen Stelle der Geschichte hätte Julius wohl verächtlich aufgelacht: „Gottes Wille? Alles klar!“ Auf dem Koppelschloss am Gürtel seiner Soldatenuniform stand auch: „Gott mit uns“. Wird Gott denn nicht in jedem Krieg in Anspruch genommen? Gibt es denn einen Krieg auf dieser Welt in ihrer ganzen langen Geschichte, wo das anders war? Überall und allezeit gehen Menschen so weit sie können nur für ihren Vorteil und sagen: Das ist Gottes Wille. „Woher wollen die wissen, was Gottes Wille ist?“, hätte Julius gegen die Kollegen Davids eingewendet. Und: „Wie kommen die überhaupt darauf, dass es Gott war, der dafür gesorgt hat, dass König Saul gerade jetzt mal dringend aufs Klo muss?“ Wenn jemand zu genau zu wissen meint, was der Wille Gottes ist, da wäre er erst mal skeptisch gewesen.

Wer kann schon genau wissen wollen, was Gott will! „Der Wille Gottes kann sehr tief verborgen liegen unter vielen sich anbietenden Möglichkeiten.“ So schreibt der

Theologe Dietrich Bonhoeffer zur gleichen Zeit, in der Julius als Soldat für eine Sache kämpft, die nicht seine ist. Bonhoeffer schreibt weiter: „Der Wille Gottes ist kein festligendes System von Regeln. [...] Weder die Stimme des Herzens, noch irgendeine Eingebung, noch irgendein allgemeingültiges Prinzip kann ja nun noch mit dem Willen Gottes verwechselt werden, der sich nur jeweils neu dem jeweils Prüfenden erschließt.“

„Aber woher soll ich dann wissen, was richtig und falsch ist, wenn es um Leben und Tod geht?“ hätte Julius da wohl nachgefragt! Gibt es nicht irgendetwas, an das ich mich halten kann?“ „Ja, das Wissen um Christus“, hätte Bonhoeffer da geantwortet.

Der Wille Gottes ist also einerseits überhaupt nicht klar. Er bleibt ein Rätsel. Denn der Wille Gottes und sein Wirken, sind nichts Mechanisches. Gleichzeitig ist der Wille Gottes offenbar in dem, was Jesus sagt: Seid barmherzig. Verurteilt nicht. Schenkt. Vergebt. (Lukas 6,36-42). Jesus sagt uns eigentlich ziemlich deutlich und unmissverständlich, was der Wille Gottes ist. Und er bleibt nicht theoretisch, sondern zeigt es auch noch ganz praktisch mit seinem Leben und mit seinem Tod am Kreuz. Im Hebräerbrief heisst es: „Lasst uns aufsehen zu Jesus, den Anführer und Vollender des Glaubens, der obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete.“ (Hebräer 12,2). Das ist der Weg Jesu: Nicht draufschlagen, auch wenn man könnte. Das ist genau das, was David macht. „Nur Verbrecher begehen Verbrechen“, sagt David zu Saul. Vielleicht ist es manchmal besser freiwillig Unrecht zu leiden, als zum Täter zu werden. Das ist ein entscheidender Unterschied: Ob man von anderen zum Opfer gemacht wird. Oder ob man es selbst wählt, ein Opfer zu bringen. Jesus bietet uns einen dritten Weg an: Weder Hammer noch Amboss. Eigentlich ist der Weg Jesu der einzige Weg, der wirklich menschlich ist. Dieser dritte Weg ermöglicht es, zu handeln, ohne dass Menschen zu Opfern gemacht werden oder sich selbst zu Tätern machen. Was das nun genau für das eigene Handeln bedeutet? Bonhoeffer sagt: Das ist jeden Tag eine neue Frage, „wie ich heute und hier und in dieser Situation in diesem neuen Leben mit Gott, mit Jesus Christus bleibe und bewahrt werde.“ David musste in einem Atemzug entscheiden. Er hat Saul verschont. Bonhoeffer hat sich mit anderen zusammengetan und in langen konspirativen Sitzungen den Tyrannenmord geplant. Für uns alle ist das täglich eine neue Übung, sich in den kleinen banalen Alltagssituationen und in den grossen Entscheidungen vor Augen zu führen: Wie könnte hier und jetzt der Weg Jesu aussehen.

Hammer oder Amboss? Wie weit gehst Du für Deinen Vorteil? Wenn ich mir die Geschichte von David und Saul vor Augen führe und das, was Jesus gesagt und getan hat, dann müsste die Antwort sein: Nicht weit, wenn mein Vorteil einem anderen Menschen zum Nachteil wird. Denn nicht nur der Amboss wird geschlagen. Auch der Hammer nimmt über die Zeit Schaden. In irgendeiner Form wird der Nachteil des anderen auch zu meinem Nachteil werden. Wie weit gehst Du für Deinen Vorteil? Weit – wenn das, was mein Vorteil ist, auch zum Vorteil des anderen wird. Dann lohnt es sich etwas zu wagen. Denn in das grössere Wohl ist das eigene Wohl schliesslich eingeschlossen.

Hätte Julius seine Hammer-Amboss-Lebensweisheit von Jesus in Frage stellen lassen? Würde er die Worte Jesu mit seinen breiten, schrundigen Händen zur Seite wischen. „Träum weiter. So funktioniert das Leben nicht.“ Wie wäre es denn, wenn es wirklich einen dritten Weg gibt? Weder Hammer noch Amboss? Weder dass ich mein Leben auf Kosten anderer lebe, noch umgekehrt, dass ich die Zeche für die anderen zahle? Julius würde wohl zunächst schweigen und überlegen. Einmal hat er sowas erlebt. Sie hatten an der Front zurückweichen müssen. Viel Material hatten sie zurückgelassen. Der Hauptmann stand unter Druck. Was würde ihm, dem Hauptmann geschehen, wenn er es unversucht lassen würde, das Material zu holen? Auch er hat schliesslich welche, die ihm Befehlen und die ihn strafen. Also schickte er Julius. Er soll das Material holen. Und allen war klar, wenn er jetzt geht, dann ist er tot. Der Hauptmann nimmt das in Kauf. Und Julius? Er zögert. Wenn er geht, dann wird er sterben. Wenn er den Befehl verweigert, wird er sterben. „Herr Hauptmann, ich gehe“, hat er geantwortet. „Wenn sie mit mir mitkommen, Herr Hauptmann“. Da hat ihm das Herz bis zum Hals geklopft. So wie David als er den Zipfel von Sauls Mantel abschneidet. Und der Hauptmann? Der hat seinen Befehl zurückgenommen. „Lassen wir das“. Und Saul? Der hat geweint und mindestens in diesem Moment bereut, was er für seinen eigenen Vorteil tun wollte. In diesem Augenblick gab es nur Gewinner. Da hat das Leben gesiegt. Ist das nicht der Wille Gottes? Dass das Leben siegt und die Wahrheit und die Liebe? Das ist viel schöner und menschlicher und göttlicher zugleich als die Logik von Hammer und Amboss. Denn das ist das Gesetz von Jesus.

Amen